

# Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 11. November 1980

Nr. 217 [3 845]

Preis 2 Kopeken

## Aktuelles Thema

### Wirksame Propaganda des Fortschritts

Kommunismus und Arbeit... zwei unzertrennliche Begriffe. In unserer Gesellschaft wird der Wert des Menschen nach seinen Leistungen in der allgemeinen Produktion...

Noch nicht jeder Mensch arbeitet heute auf kommunistische Art und Weise. Doch das ist die Aufgabe von Morgen. Diese Aufgabe stellt sich die Schule der kommunistischen Arbeit vor...

Im Jahre 1971 wurde der Beschluß des ZK der KPdSU... "Über die Verbesserung der Arbeit der Schulen der kommunistischen Arbeit" angenommen...

Für das Kollektiv der Komplexbrigade Nr. 2 Robert Schick, Kolchoz "Zeitung Kasachstans" gilt heute der Traktat der künftigen Ernte. Der Herbststurz wird abgeschlossen...

Alexander Becker stellte beim Herbststurz einen Rekord auf: er erfüllte das doppelte Tagessoll. Das wurde nicht nur durch die Arbeit der Mitglieder der Brigade...

Der Stagnation ist hier ausgeschlossen. In der Brigade gibt es keine Gleichgültigen, alle sind Streber im besten Sinne des Wortes. Jeder fühlt sich als Herr des Feldes...

Die Schule der kommunistischen Arbeit ist hier erfüllt. Die Schüler der Schule der kommunistischen Arbeit sind stolz auf ihre Leistungen...

## Hohe Leistungen im Wettbewerb erreichen!

### Produktion steigt

Die Karagandaer Süßwarenfabrik, Trägerin des Ordens des Roten Arbeitnehmers, ist ein großer, hochmechanisierter Betrieb mit hoher Produktionskultur...

Der Rohstoff für die Erzeugung von Süßwaren trifft aus den Unionsrepubliken wie auch aus vielen Ländern der Welt ein. Seit 1973 führt die Fabrik den Titel „Betrieb der kommunistischen Arbeit“...

Das Kollektiv der Fabrik hat in diesem Jahr erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen, unter anderem den Umfang der Produktion mit dem staatlichen Gütezeichen auf 45 Prozent zu bringen...

## Am Finish des Planjahr fünf

Im abschließenden Jahr des 10. Planjahr fünf beteiligen sich die Tierzüchter des Sowchos „Karagandinski“ aktiv am sozialistischen Wettbewerb...

Für die Tierzüchter des Landwirtschaftsbetriebs ist es zur Regel geworden, von Monat zu Monat rhythmisch, effektiv und in hoher Qualität zu arbeiten...

Auf allen Abschnitten der Sowchosproduktion entfaltet sich mit jedem Tag immer breiter der sozialistische Wettbewerb...

## Programm erfüllt

Die Werktätigen des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Lisakowsk haben den 63. Jahrestag der Großen Oktoberrevolution mit Spitzleistungen begangen...

Ihre Produktion ist weit über die Grenzen Kasachstans bekannt. Das Konfekt aus Karaganda wurde auf Ausstellungen in Neu-Delhi und Prag, Leipzig und Ulan-Bator, Kairo, Warna und Budapest wiederholt hoch bewertet...

Die Ergebnisse des Wettbewerbs zwischen den Brigaden werden von dem Abteilungskomitee zusammen mit der Administration der Abteilung ausgewertet. Der Siegerbrigade wird ein Wanderwimpel zugesprochen...

Gut bewahrt hat sich im Kollektiv die ständig wirkende Produktionsberatung (SWPB), die 45 Mitglieder - Schrittmacher der Produktion, Rationalisatoren und Arbeiter-führender Berufe...

## Stets vorbildlich

Die Kommunisten Theodor Kötterling, Alexander Schaff und Michael Schiller aus dem Kraftverkehrsbetrieb des Bergbau- und Hüttenkombinats von Balchach führen im Arbeitssauftrag der KPdSU...

Dieses Bild entstand im Almaty-Experimentierwerk der Wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Kasselschmelzwerk“...

Anerkennung fanden durch ihre Leistungen die Schweinewärtinnen N. Babschenko und N. Woskoboynikowa. Sie pflegen 2-4 Monate alte Ferkel...

## Das Feld gewinnt an Kraft

Die mechanisierte Wanderkolonne übergab dieser Tage den Ackerbauern der Versuchsschicht des wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Landwirtschaft der Nichtschwarzerde...

## Gemeinsame sowjetisch-äthiopische Erklärung unterzeichnet

Am 10. November wurde im Großen Kremplapalast eine gemeinsame sowjetisch-äthiopische Erklärung unterzeichnet. Das Dokument signierten der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew...

## Aus Moskau abgereist

Der Vorsitzende des Provisorischen Militärischen Verwaltungsrates (PMAC) des Sozialistischen Äthiopiens und Vorsitzende der Kommission zur Organisation der Partei im Äthiopien Mengistu Haile Mariam...

## Im Gebiet Kokschtawer bei der Getreideernte



## Pulsschlag unserer Heimat

lesje-Niederung sind aus Staatsmitteln bereits über zwei Dutzend Wasserregale und Entwässerungssysteme gebaut worden...

## Ukrainische SSR Das Feld gewinnt an Kraft

Die mechanisierte Wanderkolonne übergab dieser Tage den Ackerbauern der Versuchsschicht des wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Landwirtschaft der Nichtschwarzerde...

## Gemeinsame sowjetisch-äthiopische Erklärung unterzeichnet

Zur Unterzeichnung der Erklärung waren erschienen: sowjetischerseits: die Genossen J. W. Andropow, M. S. Gorbatschow, W. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Girenko, A. J. Pelisch, M. A. Suslow, M. A. Tichonow, P. N. Demitschew, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarjow, M. S. Solomenzew, I. W. Kapitonow, W. I. Dolgich, M. W. Samschin, K. V. Ruskakow, Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, Minister der UdSSR, Vorsitzende der Staatlichen Komitees der UdSSR und andere offizielle Vertreter...

## Aus Moskau abgereist

Der Vorsitzende des Provisorischen Militärischen Verwaltungsrates (PMAC) des Sozialistischen Äthiopiens und Vorsitzende der Kommission zur Organisation der Partei im Äthiopien Mengistu Haile Mariam...

## Im Gebiet Kokschtawer bei der Getreideernte



## Pulsschlag unserer Heimat

lesje-Niederung sind aus Staatsmitteln bereits über zwei Dutzend Wasserregale und Entwässerungssysteme gebaut worden...

## Ukrainische SSR Das Feld gewinnt an Kraft

Die mechanisierte Wanderkolonne übergab dieser Tage den Ackerbauern der Versuchsschicht des wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Landwirtschaft der Nichtschwarzerde...

Die Rigaer Vereinigung „Radiotechnika“ ist zum landesweiten Betrieb in der Herstellung von Heimradiorogeräten höchster Klasse geworden...







Quelle der Gesundheit

Unlängst bekam ich die Gelegenheit, mich im Kurort Truskawez, Gebiet Lwow, zu erholen und ärztlich behandeln zu lassen. Es ist wohl kaum notwendig, diese berühmte Erholungsstätte mit all ihren Naturschönheiten ausführlich vorzustellen. Hier trifft man Kurgäste jeglichen Alters und Berufes aus allen Ecken und Enden unseres großen Landes, darunter auch aus Kasachstan, Menschen mit Nieren- und Leberleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Magenschwäche und anderen Krankheiten. Die Wirksamkeit für die qualifizierte Behandlung und die gute Betreuung an... Ich möchte dennoch einige Einzelheiten über den Kurort mitteilen. Da gibt es 15 Sanatorien und 11 darunter auch für Kinder. Ich wurde im Sanatorium „Kristall“ kuriert. Es ist ein elfgeschossiges Gebäude. Neben an erhebt sich noch ein soches Heilhaus – ein Sanatorium „Rubin“. In dem am Ende August die ersten Kurgäste aufnahmen. Der Kurort wird ständig erweitert. Man entdeckt neue Wasserquellen mit wertvollen Eigenschaften für die Behandlung verschiedener Erkrankungen. Die Weiterentwicklung des Kurorts wird nach dem Zentralrat der Sowjetgewerkschaften bestätigt. Plan genehmigt, der für den Bau von vierzehnjährigen Sanatorien vorsieht. All das wird für die Gesunderhaltung der Werktätigen getan, die in unserer Sowjetunion eine erstrangige Aufgabe des Staates ist.

Friedrich KROGER  
Gebiet Gorki

Erziehliche Erziehungsarbeit

Leopold Kinzel wurde nach Absolvierung der Pädagogischen Hochschule von Petropawlowsk als Physikerlehre in die Mittelschule von Kijalye eingewiesen. Er verhielt sich zu seiner Arbeit stets zutiefst gewissenhaft, ver-

Bereits 12 Jahre arbeitet Frieda Derrzapf im Werk für Metallergänznisse in Makinka, Gebiet Zelinograd. Sie liebt ihren Beruf und arbeitet seit dem ersten Tag an Stoßarbeit. Frieda näht Bettdecken und ist überzeugt, daß ihre Erzeugnisse für andere von Nutzen sind.

Dank Fleiß und Beharrlichkeit gelingt es ihr immer, die Spitzenposition im sozialistischen Wettbewerbs zu behaupten. Frieda hat sich verpflichtet, den persönlichen Fünfjahresplan zum 10. Geburtstag W. I. Lenins zu absolvieren. Dieses Ziel erreichte sie vorfristig und arbeitet bereits für das Jahr 1991.

Im Bild: Die Näherin Frieda Derrzapf.

Foto: Friedrich Wacker

Schmerzliches Wiedersehen

Als Hugo geheiratet hatte und seine Emma ins Elternhaus führte, wurde sie dort wie die eigene Tochter aufgenommen. Die Geburt des Erstlings war für die ganze Familie eine große Freude. Die Großmutter hegte und pflegte den Kleinen. Der Großvater trug ihn tags an die frische Luft und abends schied das Kind nicht selten in seinen Armen ein. Die Großeltern wettfeierten miteinander, wer dem Enkel das schönste Spielzeug bringe. Sie lassen Erich jeden Wunsch an den Augen ab, wie sie es früher bei ihren Kindern getan hatten.

Fuhr der Großvater mit seinem alten Motorrad in den Garten hinter die Stadt hinaus, nahm er den Kleinen mit. Die beiden waren fast unzertrennlich. Das Familienleben schien ungetrübt wie der blaue Himmel zu sein. Doch bald stiegen düstere Wolken auf. Hugo kam wiederholt betrunken nach Hause. Emma war ungehalten. Sie bat ihn jedesmal unter Tränen, er solle doch nicht mehr trinken. Hugo war gereizt und meistens grob. Riß der Frau die Geduld und begann sie zu schelten, drohte ihr Mann, handgreiflich zu werden.

Der eheliche Unfriede und seine Hauptursachen konnten für Hugo Eltern kein Geheimnis blei-

vollkommenste Jahraus, Jahresneue Kenntnisse, verbesserte die Gestaltung des Unterrichts. Auch in gesellschaftlichen Leben zeigte er sich als ein intuitivem Lehrer. Wenige Jahre später wurde L. Kinzel zum Schuldirektor ernannt.

Als man im vorigen Jahr den 25. Jahrestag der Bildung von Schlerproduktionsbrigaden beging, stellte es sich heraus, daß die ersten davon in Nordkasachstan in den Schulen von Mamljuka und Kijalye des Sowchos „Tschistowski“ gegründet worden waren.

Die Schülerproduktionsbrigade von Kijalye ist das runde Jahr hindurch tätig. Ihre 300 Mitglieder bearbeiten eine Bodenfläche von 200 Hektaren. Die Brigade hat Traktoren, Eggen, Simaschnen u. a. Im vorigen Jahr fand hier ein Republiktreffen der Schülerproduktionsbrigaden statt.

Unter unmittelbarer Teilnahme Direktor Kinzels sorgt man in der Schule für die komplexe Erziehung der Schüler. Die Erziehungsbildung wird bedeutend effektiver nach dem Erscheinen des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsbildung...“ Unlängst veranstaltete man in der Schule ein Treffen mit Schrittmachern der Produktion. Der Kombiführer Woldegar Taubenrief die Schüler auf, nach dem Abitur die Arbeit in dem Sowchos aufzunehmen. Seine Aufforderung wirkte um so besser, als der Sprechende selbst ein Beispiel an Diszipliniertheit und Arbeitseifer ist. Für hohe Leistungen bei der Ernte 1979 ist er mit der Medaille „Für Arbeitsruhm“ ausgezeichnet worden.

Unter Leitung der vormaligen Lehrerin N. Zimbal, A. Schinkarschuk und anderer wurde in der Schule ein Helmutkademiezentrum eröffnet. In dem Materialzentrum „Neuländerschließung“ über Kriegsveteranen zusammengetragen sind.

Vitali LUFT  
Gebiet Nordkasachstan

Glückwünsche

für Sara EDIGER, die in Saran, Gebiet Karaganda zu Hause ist, zu ihrem 40. Geburtstag von Helene Ediger, Lilli Schmidt, Anna Regehr und Friedrich Melnhardt.

für Daniel ZIMMER, wohnhaft in Petrowitz, Gebiet Nordkasachstan, zu seinem 67. Geburtstag von Josephine Litke, Verwandten und Freunden.



Foto: Friedrich Wacker

Anerkennung der Meisterschaft

Jedemal ist es aufgeregt, wenn die aufmerksamsten Augen des neuen Lehrers jeden ihrer Handgriffe beobachten, und immer erst erleuchtet auf, wenn sie dem Neuling das glänzende, tadelloso gefertigte Detail vorstellen kann.

Die Deputierte des Geblätsowjets Maria Schröder ist selbst eine Junge Dreherin, hat aber zu ihrem Talent und Können schon gediegene Erfahrungen hinzugefügt und hat es im Versuchswerk für kommunale Einrichtungen bereits zur Lehrmeisterin und Brigadeleiterin gebracht. Und noch ein Umstand läßt jeden aufhorchen, wenn von der Schröder-Brigade gesprochen wird. Sie besteht nämlich ausschließlich aus Mädchen. Den Kern des kleinen Kollektivs bilden sieben Dreherinnen mit dreijähriger Praxis. Solche wie Nina Beskrowaja, Elisabeth Merker, Ludmilla

Semljanowa und Helene Rosenau sind heute auch schon Lehrmeisterinnen. Die Lehrlinge Tanja Dmitruk und Galja Morosowa können sich bei ihnen so manchen Kniff und Griff abgucken, die ihnen in Zukunft zugute kommen sollen.

Maria Schröders Eltern wohnen in Kirgisien, dort beendete das aufgeweckte und begabte Mädchen vor vier Jahren die Mittelschule. In dem darauffolgenden Sommer besuchte Maria die Familie ihrer Schwester in Taldy-Kurgan, da fiel ihr Blick zufällig auf eine Bekanntmachung, im Lehrkombinat des Versuchswerks werden Fachkräfte ausgebildet. Das besonnene Mädchen hatte den Wunsch, an einer Hochschule zu studieren, vorläufig an den Nagel gehängt und machte den Lehrgang mit. Nach sechs Monaten betrat sie schüchtern den lärmgefüllten me-

chanischen Abschnitt des Werks, wo ihr gemäß ihren beruflichen Kenntnissen eine Drehbank angewiesen wurde. Die Deputierte Gegenseitige Hilfe und wachsende Meisterschaft stärkten ihr Selbstvertrauen. Das Mädchen dachte, das eigentlich noch kein recht kräftige Gewerbe sei, die Dröhsch durch seine Gewissenhaftigkeit und präzise Arbeit hervor. Die Abschnittsleiterung schlug den Jungarbeiterinnen vor, eine Komsomolzer- und Jugendbrigade zu gründen.

„Ausschließlich aus Dreherinnen?“ staunten die Mädchen. „Warum nicht, ihr habt euch doch bisher gut bewährt“, kam die Antwort.

„Wir haben dann alle Für und Wider erwogen“, erzählt Maria. „So kam unsere Brigade zustande.“ In ihren Augen glühten Schalkteufeln.

„Ja, jetzt hat sie sie gut, es

Neulinge während deren Praxis. Die „Schröderbrigade“, wie man Maria Schröders Kollektiv im Abschnitt scherzhaft nennt, steht hier und auch im ganzen Betrieb in hohem Ansehen. Sie war wiederholt Sieger im sozialistischen Wettbewerbs. An mehreren Werkbänken hängt der Rote Wimpel „Beste Jungarbeiterin“.

Wenn Maria Schröder ihren Deputiertentiteln nachgeben darf, so hat sie in der Brigade eine sachkundige Vertretung in jeder ihrer Kolleginnen. Ich traf Maria im Arbeitszimmer des Parteisekretärs des Parteibüros. Sie berietet sich vor, ihren Wählern Rechenschaft ab und geleistete Arbeit zu geben. Viele Wähleraufträge sind schon erfüllt worden. Das Hauptgewicht legt Maria in ihrem Bericht auf die sozialen Umwandlungen, die sich in dieser Periode im Kollektiv und im Werk vollzogen haben.

Edgar HEINRICH  
Gebiet Taldy-Kurgan

In den letzten Jahren wird der Arbeitserziehung in den Schulen immer größere Bedeutung beigegeben, und das ist ein berechtigter Schritt voraus:

Unser Staat ist ein Staat der Werktätigen und für die Werktätigen und die Mehrzahl von materiellen Werten ist sein wichtigstes Anliegen. Das ist auch die Grundlage und Voraussetzung für die weitere Entwicklung der Kultur, der Mehrzahl der geistigen Werte.

Wie wichtig die Arbeitserziehung ist, ist schon allein daraus zu sehen, daß in diesem Jahr an die wöchentliche Stundenzahl für das Fach Werkunterricht auf Kosten anderer Fächer, darunter auch Mathematik und Fremdsprachen...

Die Arbeit Ihrer Schüler im Herbst ist eine ausgezeichnete Leistung, besonders wenn man in Betracht zieht, daß der Unterricht nicht unterbrochen wurde. Wie habt ihr das erreicht?

Anders könnte man ihren Gedankenstrom so lassen, den Kindern ist das Gerechtigkeitsempfinden verschärft, und wenn es geht, wird die Schüler zu großen Taten fähig. Auch es verdient Anerkennung, wenn sie sehr schnell jegliche Achtung vor denjenigen, selbst wenn es ein ganzer Sowchos ist, der sich diese Unfast hat zuschulden kommen lassen.

Einverständnis. Außerdem sahen unsere Schüler, daß die Gemeindeführer des Sowchos aus-

Dialog mit einem interessanten Menschen

Das Werk unserer Hände

Unser Korrespondent Artur HORMANN hat den stellvertretenden Direktor für außerbetriebliche Erziehung und Parteisekretär Erich BADER, über die Arbeitserziehung in der Schule Nr. 1, Osakarowa, Gebiet Karaganda, zu erzählen.

gezehnet gearbeitet hatte – der Hektar ergab im Durchschnitt etwa 28–30 Tonnen vorzügliches Kartoffeln. Solche Kartoffeln kann man jetzt nicht nur für den persönlichen Bedarf, sondern auch für den Verkauf auf dem Markt an unsere Kinder zu den Anliegen des Sowchos nicht günstig sein. Und das ist eine höchst erfreuliche Tatsache.

Ich möchte sagen, hier gewinnt das Problem der Arbeitsqualität an allen Abschnitten seines eigenen moralischen Wort: dank gewissen moralischen Grundlagen, die der Schüler sich in der Schule und im Elternhaus zu eigen gemacht hat, in diesem Fall günstigen Umständen nur so und nicht anders handeln.

Gerade deshalb betrachten wir die Arbeitserziehung nicht lediglich von einem rein utilitaristischen, pragmatischen Standpunkt aus: so und soviel Schüler haben die Fabrikabläufe bekommen, so und soviel können dies und das. Nicht unersetzlich der Prozess der beruflichen Ausbildung der Schüler Arbeitserziehung, wobei die Erziehung die Hauptsache ist, die sowohl durch als auch für die Arbeit bewerkstelligt werden kann.

chen, vergrößert wird. Offen gesagt war diese Änderung im Lehrplan für viele Fremdsprachenlehrer unerwartet, und sie haben sich jetzt noch nicht recht zu rechtgefunden. Dieser Tage wird das Fremdsprachenkabinett des Instituts für Lehrerweiterbildung in unserem Rayon ein Seminar für Deutschlehrer organisieren. Als Leiter der methodischen Sektion der Deutschen der Rayons bin ich beauftragt, über den Deutschunterricht nach dem neuen Lehrplan zu sprechen. Es sei bemerkt, daß es sich bei dem Seminar nicht nur um Verstärkung der Verbindungen, sondern gleichzeitig um die Deutschunterricht in der vierjährigen Klasse mit vier Stunden wöchentlich eingeführt.

Ich glaube, dieser Gewinn wird den Verlust voll auf wägen. In diesem Alter sind die Kinder für die Fremdsprache viel empfänglicher, besonders für die Aussprache, als in den Oberklassen.

Wie dem auch sei, unsere Aufgabe ist, uns umzuschalten, um den neuen Fortschritt gerecht zu werden. Doch zurück zum Thema. Was die praktische Seite der Arbeitserziehung betrifft, so hat unsere Schule gute Resultate aufzuweisen. Im vorigen Jahr bekamen 20 Oberschüler Fahrerlaub-

Geheimnisse Grabhügel

In Petropawlowsk fand ein Unionsseminar der Archäologen statt, an dem bekannte Wissenschaftler aus Kasachstan, Moskau und Leningrad, aus der Ukraine, aus Kirgisien und Usbekistan teilnahmen.

Dieser Tagungsort wurde gewählt, weil Nordkasachstan archäologisch gesehen ein sehr interessantes Territorium ist. Hier wurden in letzter Zeit mehr als 400 archäologische Fundorte erforscht, verschiedene Gegenstände ausgegraben, die aus der Steinzeit, der Bronze- bzw. Eisenzeit stammen.

Die ersten Ausgrabungen in dieser Gegend unternahm J. P. Argentowski 1912 am See Pjostroje. Seine Sammlung von Gegenständen aus der Bronzezeit gehört zu den seltenen Schätzen der Ermitage.

Der hervorragende Archäologe S. Teplochow begründete die These von der „Andronowkultur“, die sich über die historischeren Sibiriens und des Urals erstreckte. Das Zentrum dieser Kultur befand sich im heutigen Gebiet Nordkasachstan.

Die Erforschung der Vergangenheit von Petropawlowsk hat auch S. A. Popow, ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter des Geblätsowjets, zum Thema gewählt. 1939 unternahm er Ausgrabungen im Flußtal der Tschaginka. In den 50er Jahren arbeiteten hier Expeditionen der Akademie der Wissenschaften von Kasachstan unter der Leitung von K. A. Akischew und A. M. Orbasjewa.

Auf Vorschlag von Wladimir Hennig, Leiter der Uralsker archäologischen Expedition der AdW der Kasachischen SSR, unternahmen Studenten unserer Pädagogischen Hochschule seit 1966 jedes Jahr in der Umgebung der heutigen Dörfer Jeweleinoje, Nowonowolnaja und Petrowka Ausgrabungen von Steinzeitsteudungen. Die Studenten der historischen Fakultät erforschten auch die Reste anderer Objekte – am Sereudai-Abessar, das Ischimtal von der Stadt Ischim im Gebiet Tjumen bis nach Zelinograd. Sie haben Dutzende Gegenstände der Andronow-Kultur entdeckt und untersucht. Es ist uns gelungen, die Grenzen der verschiedenen Epochen festzustellen. Unsere Forschungen beweisen, daß die Periodisierung der Andronow-Kultur, die der bekannte Archäologe K. W. Salkinow vorgeschlagen hat, nicht ganz exakt ist. Es ist notwendig geworden, aus dem großen Rahmen der Andronowkultur eine Reihe anderer Kulturen auszuordnen.

Im Boden unseres Gebiets blieben verschiedene Gegenstände erhalten, die sie heute eine Vorstellung von vergangenen Jahrhunderten vermitteln. Manche dieser Gegenstände sind wirklich einmalig, wie z. B. ein bronzener Rastlermesser, ein eiserner Rastlermesser hatte man bis dahin nur in Westeuropa ausgegraben. Das sind auch die Perlen die unweit des Dorfes Amangelya ausgegraben wurden. Oder die Skulptur des Krieglers, die der bekannte Anthropologe Gerassimow nach dem in Nordkasachstan entdeckten Schilde wiederhergestellt hat.

Im ersten Band der unlängst erschienenen „Geschichte der Kasachischen SSR“ wird über diese Perioden nicht gesagt. Die von den Wissenschaftlern der AdW Kasachstans und unseren Studenten durchgeführten Ausgrabungen vermitteln die ersten spärlichen Kenntnisse über die Vergangenheit und Forschungen werden fortgesetzt. Wir sind überzeugt, daß sie Neues über die ethnische und ethnographische Geschichte Nordkasachstans bringen werden.

Wladimir SEIBERT  
Kandidat der historischen Wissenschaften, Dozent.

Sie sind auch noch Klassenleiter! Als stellvertretender Direktor hat Sie auch ohne Klassenleitung genug zu tun...

Wahrscheinlich, aber ich könnte meine Junge und Mädchen einfach nicht im Saß lassen, sie einem anderen übergeben. Von ihrer Tüchtigkeit zeugt die Tatsache, daß sie im Sommer den Sportplatz der Schule selbständig renoviert haben. Sie beteiligen sich an allen Veranstaltungen der Schule, stehen im Briefwechsel mit den Kursanten der Mittelschulen in Taldy-Kurgan, Karaganda und Tjumen. Sie haben einen Klub der jungen Marineschüler nach dem Vorbild der Marineschulen nach dem Vorbild der Marineschulen gegründet. Die Hosen und die Röcke nähten sie sich selbst.

Während des Republikwettbewerbs wurde ein Mann in Alma-Ata wurde ihnen der erste Platz zugesprochen. Die Klasse ist diszipliniert, viele Fragen lösen sie selbständig, die meisten Aktivitäten der Schule sind aus ihrer Mitte.

Der Klassenleiter spielt gewiß eine bestimmte Rolle in der Organisation der Klasse?

Natürlich, aber ich wiederhole: meine Zehnklässler sind von klein auf an die verschiedenste Arbeit gewöhnt, alles machen sie mit ihren eigenen Händen. Deshalb verstehen sie es auch, andere Menschen Arbeit zu schätzen. Es vergeht noch ihr letztes Schuljahr, und ich kann mit Stolz sagen, daß es sich um eine selbständige Leben vorbereitet.

Emma hatte ihrem ehemaligen Schwiegervater fest in die Augen gesehen und er verstand, das Geheimnis zu wahren.

Erich fühlte die Spannung, konnte sie sich aber nicht erklären. Er beschloß, den Erwachsenen auf seine Art zu helfen: Er holte ihm beiden Nachbarjungen die Schläger. Unterdessen wird uns der Onkel, auf den Sie wahrlich heimlich waren, gleich kommen.

Doch die Mutter schien seinen Vorschlag nicht zu billigen. Der Junge schaute ratlos von einem zu dem. Der Fremde sah mit gesenktem Kopf.

„Ich werde wohl gehen müssen...“ unterbrach er das Schweigen. „Im Hokey bin ich nicht zu brauchen.“

Der Mann hatte sich erhoben. Er machte ein paar Schritte, streckte seinen Arm aus, als wollte er Erich umarmen, tat es aber nicht und sagte schon an der Schwelle stehend: „Bleibt gesund.“

„Danke!“ flüsterte Emma und begleitete ihn ins Vorzimmer. Erich folgte ihnen bis zur Tür und bemerkte, daß dem Fremden Tränen in den Augen standen.

„Er hat mich belüßelt“, dachte der Junge beifremdet. „Großvater sagt doch immer, Männer weinen nie.“ Dieser alte Mann aber weinte... Sonderbar...

Was meinen Sie dazu?

doch so lange nicht geschehen!“

Marta tat wie es ihre Mutter haben wollte, kam aber bald ohne Erich zurück.

Emma habe jetzt einen anderen Mann und auch noch ein Söhnchen. Dieser Peter sei 4 Jahre alt. Die beiden, Vater und Sohn, seien nicht mitgekommene. Emma sei einverstanden, sich mit dem Schwiegervater zu treffen und für dürfen auch Erich sehen. Doch nur unter einer Bedingung.

Der jetzt neunjährige Erich wisse nicht, daß ihr jetziger Mann nur sein Stiefvater ist. Als sie sich damals von Hugo trennte, war der Kleine kaum drei Jahre alt, und er hatte seinen Vater und auch die Großeltern, an denen er sich absichtlich nie mehr erinnerte, längst vergessen. Dabei sollte es bleiben. Erich dürfe nicht aufgeklärt werden. Das könne den Jungen in irgendeiner Hinsicht schaden, wenn er sie zu seinem neuen Vater und Großvater, die er sehr liebte, über die Vergangenheit in der Jahre nicht von sich hören lassen und somit das moralische Amt, als Vater zu gelten, verloren.

Hugos Mutter brach in Tränen aus. Marta schwieg, ihr tat das „Mern herzlich leid, aber ob Emma nicht doch recht handelte?“ Das Mädchen mußte sich eingeben, daß es selbst vielleicht sich so getan hätte. Außerdem drückte sie ein gewisses Schuldgefühl, damals ganz passiv gewesen zu haben, doch die Botschaft, die ihm nicht mehr viel zu tun.

Als wieder eine lange Schweigepause eingetreten war, fragte der Junge plötzlich: „Großvater, können Sie Hokey spielen?“

Der Mann zuckte zusammen. Doch mußte er sofort einsinken, daß diese Anrede nicht mit dem Bewußtsein des Jungen, seinen erkrankten Großvater vor sich zu haben, in Verbindung stand: Es waren die üblichen Äußerungen der Kinder für fremde alte Männer.

Unsere Anschrift: 473027 Kazachskaja SSSR, e. Seidynow, Dom Sowetow, 7-B jay, e. Frjundschast.

TELEFONE: Chetredakteur - 2-19-09, stellvertretende - 2-16-51, Sekretariat - 2-78-50, Abteilungen: Propaganda - 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerbs - 2-17-33, Kultur - 2-18-71, Leserbriefe - 2-77-11, Korrektur - 2-37-02.

Chetredakteur - 2-17-07, 2-06-49. Chef vom Dienst - 2-76-50, wirtschaflich - 2-74-26, Kommunische Erziehung - 2-56-43, Literatur - Maschinenschreibbüro - 2-50-37, Buchhaltung - 2-79-84.

KORRESPONDENTENPOST: ALMA-ATATA 42 45-7. Dschambul. Tel. 5-19-02.

«ФРИУНДСЧАФТ» ЧИДЕКС 65414. Выходят еженедельно, кроме воскресенья и понедельника.

Центраграф издательство Цинноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ 8505. УН 00432.